



*Wolfgang Werner, Vorsitzender
der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Lübeck*

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Der Arbeitsmarkt steht am Beginn einer Wende“, so lautet meine Botschaft der letzten Wochen bei der Betrachtung der Jahresbilanz 2010. Die Beschäftigung entwickelte sich in unserem Bezirk günstiger als im Landes- und Bundesschnitt, es gab 36 Prozent mehr Stellenangebote und die Arbeitslosigkeit war so niedrig wie zuletzt 1995. Der Konjunkturaufschwung sorgt schon heute dafür, dass nicht alle Stellen für Fachkräfte kurzfristig besetzt werden können. Der Arbeitsmarkt verändert sich vom Arbeitgebermarkt hin zum Arbeitnehmermarkt.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird für Sie als Unternehmen die Herausforderung, Ihren Fachkräftebedarf zu decken, in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Deshalb kann ich nur immer wieder dafür appellieren vorausschauend zu planen, rechtzeitig auszubilden und auch schwächere Bewerber zu berücksichtigen sowie Geringqualifizierte weiterzubilden. Außerdem sollten Sie den Wissenstransfer ausscheidender älterer Beschäftigter sichern sowie die Erwerbsquote der Frauen aber auch die Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer erhöhen indem zum Beispiel flexiblere Arbeitszeitmodelle angeboten werden.

Ob frühzeitige Berufsorientierung, Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten oder Förderung der Selbständigkeit, die Arbeitsagentur hat in der Vergangenheit mit zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen die Entwicklung am Arbeitsmarkt unterstützt und steht Ihnen auch künftig für alle Fragen der Nachwuchs- und Personalgewinnung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Werner

Aktuelle Themen dieser Ausgabe:

- Aus ARGE wurde Jobcenter – Neue Geschäftsführer in Lübeck und Ostholstein
- Der 31.03 naht - Meldung zur Beschäftigung schwerbehinderter Arbeitnehmer nicht vergessen
- Wussten Sie schon, dass
...mit dem neuen Personalausweis Kindergeldinformationen rund um die Uhr online abrufbar sind?
...der Arbeitgeber-Service auf die Rückgabe Ihrer Vermittlungsvorschläge angewiesen ist?
...auch Auszubildende den Weiterbildungsbonus des Landes Schleswig-Holstein erhalten können?
- Für Sie unterwegs beim Gründerstammtisch am 07.03.2011
- Sieger des Fotowettbewerbes „Mein Traumberuf 2020“ gekürt
- Posterausstellung Perspektive Studium – Schüler porträtieren Menschen aus der Region
- Blumen und Landschaftsbilder bringen Farbe in die Arbeitsagentur
- „Arbeitsmarkt 20 Jahre nach Grenzöffnung“ geht auf Wanderschaft
- Fotoausstellung „Lübecker Perspektiven“ im Jobcenter Lübeck
- Interessante Bewerberin für Ihren Betrieb

Haben Sie Anregungen, Wünsche, Kritik zum Newsletter?
Senden Sie diese bitte an Luebeck.PresseMarketing@arbeitsagentur.de.
Herausgeber: Agentur für Arbeit Lübeck, Pressestelle/ Arbeitgeberservice,
Hans-Böckler-Str. 1, 23560 Lübeck, www.ba-arbeitgebernews.de

Aus ARGE wurde Jobcenter

Sie haben es sicher schon den Medien entnommen: Soweit sich Kommunen dagegen entschieden haben, die SGB II-Kunden ("Hartz IV") in Eigenregie zu übernehmen, sind aus den Arbeitsgemeinschaften (ARGE) zum 01. Januar bundesweit "Jobcenter" geworden*, in denen die Kundenbetreuung auch künftig unter der gemeinsamen Trägerschaft von Kommune und Agentur für Arbeit stattfindet.

Auch in der Hansestadt Lübeck und im Kreis Ostholstein wird die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt. Der Übergang ist reibungslos verlaufen. Die Kunden müssen sich lediglich an den neuen Namen "Jobcenter" gewöhnen.

Wir möchten Ihnen hier kurz die beiden neuen Geschäftsführer der Jobcenter vorstellen, die von der jeweiligen Trägerversammlung für fünf Jahre gewählt wurden.

Joachim Tag (54 Jahre) leitet das Jobcenter Lübeck



Joachim Tag

Der gebürtige Heiligenhafener wuchs in Hamburg auf, hat einen erwachsenen Sohn und wohnt mit seiner Lebensgefährtin in Großhansdorf. Er hatte immer einen sehr engen Bezug zu Lübeck, da seine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern in der Hansestadt Lübeck geboren sind. Tag ist Diplom-Psychologe und seit 1981 bei der Bundesagentur für Arbeit tätig. Er arbeitete als Psychologe in der Arbeitsagentur Elmshorn und leitete den Psychologischen Dienst in Hamburg. Außerdem war er als Personalleiter sowie Geschäftsführer Personal und Finanzen in der Agentur für Arbeit Rostock tätig. Im letzten Jahr war Tag Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Halberstadt. Davor war er für ein halbes Jahr im Rahmen einer Personalentwicklung als Geschäftsführer der ARGE Schwerin beauftragt und kann bereits Kenntnisse der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) in seine neue Aufgabe als Leiter der Jobcenter Lübeck einbringen.

Karsten Marzian (48 Jahre) ist neuer Geschäftsführer des Jobcenter Ostholstein



Karsten Marzian

Marzian wurde in Oldenburg i.H. geboren, wo er heute mit Frau und zwei Söhnen auch lebt. Nach seiner Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter beim Kreis Ostholstein studierte er Volkswirtschaft in Kiel. Seit 1991 ist er bei der Bundesagentur für Arbeit beschäftigt. Marzian war Pressesprecher sowie Leiter des Referates Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung im damaligen Landesarbeitsamt Nord. 2000 wechselte er als Leiter der Berufsberatung zur Arbeitsagentur Lübeck und war hier die letzten sechs Jahre als Geschäftsführer Operativ tätig, so dass ihm die Region und Aufgabenstellungen im Jobcenter Ostholstein gut vertraut sind.

*Kurz zum Hintergrund:

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Dezember 2007 die "Mischverwaltung" zwischen Kommunen und Arbeitsagenturen für verfassungswidrig erklärt. Damit war der Gesetzgeber gefordert, eine verfassungsgemäße Organisationsform für die ARGE zu finden oder die bisherige Organisation durch eine Grundgesetzänderung zu legitimieren. Im Juli vergangenen Jahres hatte der Bundesrat dann einer Grundgesetzänderung zugestimmt. So wurden die Zusammenarbeit von Bundesagentur für Arbeit und Kommunen sowie der Fortbestand der Optionskommunen zulässig. Die bisherigen Arbeitsgemeinschaften sowie die sogenannten Optionskommunen heißen in der Folge seit Januar bundesweit einheitlich „Jobcenter“.

Mit rechtzeitiger Meldung zur Beschäftigung schwerbehinderter Arbeitnehmer Säumniszuschläge vermeiden



• Abgabefrist für die gesetzliche Anzeigepflicht endet am 31.03.2011!

Betroffen von der Meldung sind alle Betriebe, die im Jahr 2010 im Jahresdurchschnitt monatlich 20 und mehr Arbeitsplätze hatten und deshalb zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen verpflichtet sind. Aber auch Arbeitgeber, die ein Anzeigeformular zugesandt bekommen haben und deren Beschäftigtenzahl zum Beispiel aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten im Jahresdurchschnitt 2010 auf monatlich unter 20 Arbeitsplätze gesunken ist, müssen bei der Arbeitsagentur eine schriftliche Meldung (sog. Erklärung „A“) erstatten.

Die betroffenen Betriebe haben in diesen Wochen bereits die erforderlichen Vordrucke sowie das Bearbeitungsprogramm REHADAT-Elan auf CD-Rom erhalten. Das „Programm“ unterstützt die Bearbeitung der Vordrucke und ermöglicht die Abgabe der Anzeige in elektronischer Form. Der Gesetzgeber schreibt diese Vordrucke zwingend vor und erlaubt keine Fristverlängerung. Um Ihnen und uns zeitaufwändige Rückläufe und mögliche Säumniszuschläge zu ersparen, bitten wir, ausschließlich diese Vorlagen zu verwenden oder wenn möglich, die komfortable „elektronische“ Anzeigeerstattung zu nutzen. Wer weitere Vordrucke benötigt oder keine bekommen haben sollte, kann diese unter <http://www.rehadat-elan.de> bestellen oder kostenlos die erforderliche Software herunterladen.

Weitere Informationen zum Anzeigeverfahren gibt es im Internet unter www.arbeitsagentur.de > Unternehmen > Rechtsgrundlagen > Schwerbehindertenrecht. Betriebe aus Lübeck und Ostholstein können ihre Anfragen gerne auch unter der Telefonnummer 0451 588 - 414 oder E-Mail-Adresse Luebeck.261-Reha@arbeitsagentur.de an die Arbeitsagentur richten.



• Wir helfen Ihnen, die Ausgleichsabgabe zu reduzieren!

Wenn die Beschäftigungspflicht nicht erfüllt wird, muss eine Ausgleichsabgabe gezahlt werden. Sie können diese Ausgleichsabgabe vermeiden oder reduzieren, wenn Sie schwerbehinderte Mitarbeiter einstellen. Immerhin waren zuletzt rund 800 Pflichtplätze im Bezirk der Arbeitsagentur Lübeck nicht besetzt, während 1.000 schwerbehinderte Arbeitslose eine Beschäftigung suchten.

Gern hilft Ihnen der Arbeitgeber-Service bei der Suche nach den passenden schwerbehinderten Mitarbeitern. Sie erreichen Olaf Krackow unter der Telefonnummer 0451 588-773.

Wussten Sie schon, dass...

...mit dem neuen Personalausweis Kindergeldinformationen rund um die Uhr online abrufbar sind?

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) unterstützt mit dem Formulardienst Kindergeld jetzt auch die Nutzung der „Online-Ausweisfunktion“ des neuen Personalausweises. Alles was Eltern dazu brauchen, sind der neue Personalausweis und das entsprechende Lesegerät. Nach der Registrierung und Identifizierung im neuen Kundenportal können Eltern sieben Tage rund um die Uhr Informationen über ihren Kindergeldbezug abrufen sowie Änderungen der persönlichen Daten vornehmen. Außerdem können Kunden der Familienkasse Änderungen vollständig papierlos übermitteln – ohne Änderungsformular, Unterschrift und Behördengang. Das spart Zeit und Geld.

Dieser neue Service steht nach einer Registrierung unter <https://formular.arbeitsagentur.de> zur Verfügung.

...der Arbeitgeber-Service auf die Rückgabe Ihrer Vermittlungsvorschläge angewiesen ist?

Bitte nehmen Sie sich Zeit, Vermittlungsvorschläge zu beantworten, die Sie vom Arbeitgeber-Service bekommen. Eine Rückmeldung hilft dabei, besser auf Ihre Anforderungen reagieren zu können, Ihnen Alternativen anzubieten und Ihr Stellenangebot schneller zu besetzen. Hilfreich kann zum Beispiel der Hinweis auf berufliche Defizite der Bewerber sein, um gegebenenfalls mit Qualifizierungen reagieren zu können. Wichtig ist es auch zu wissen, wenn sich Bewerber nicht melden oder durch ihr Verhalten eine Einstellung verhindern. So kann auch dem Missbrauch von Sozialleistungen vorgebeugt werden.

...auch Auszubildende den Weiterbildungsbonus des Landes Schleswig-Holstein erhalten können?

Um die Teilnahme an beruflicher Weiterbildung weiter zu erhöhen, hat Schleswig-Holstein die Konditionen des Förderangebotes „Weiterbildung für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen“ verbessert. Neben Beschäftigten können künftig auch Auszubildende den „Weiterbildungsbonus“ erhalten, sofern die Weiterbildungsinhalte nicht im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt werden. Der Zuschuss zu der beruflichen Weiterbildungsmaßnahme umfasst bis zu 100 Prozent der zuwendungsfähigen Seminarkosten, sofern das Unternehmen die Beschäftigten zur Teilnahme an der Weiterbildung freistellt.

Informationen bietet das neu erschienene Faltblatt zum „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit unter www.weiterbildungsbonus.schleswig-holstein.de.

Für Sie unterwegs: 07.03.2011 Gründerstammtisch

Die Agentur für Arbeit berät Unternehmen, Arbeitnehmer, Jugendliche und andere Partner über die Deckung des Fachkräftebedarfes, Ausbildung, Studium, Berufsbilder und deren Anforderungen, Weiterbildungen oder Entwicklungen am Arbeitsmarkt nicht nur in der Arbeitsagentur, sondern auch bei Veranstaltungen und auf Messen.

Je besser der Schritt in die Selbständigkeit vorbereitet wird, desto erfolgreicher wird die Unternehmensgründung. Die Agentur für Arbeit Oldenburg und das Jobcenter Ostholstein informieren über die Selbständigkeit als Weg aus der Arbeitslosigkeit und die Fördermöglichkeiten.

- **Zeit:** 07.03.2011, 17.30 Uhr
- **Ort:** Gewerbezentrum Oldenburg i.H., Neustädter Str. 26-28, 23758 Oldenburg

Posterausstellung „Perspektive Studium“ bringt Einblicke in akademische Werdegänge

Schüler/innen können sich die beruflichen Möglichkeiten nach einem Studium oft nicht anschaulich vorstellen, denn ihnen fehlt meist der praktische Einblick in die akademische Berufsrealität. Um den Entscheidungsprozess für ein Studium zu unterstützen und die Region mit ihren akademischen Arbeitsmöglichkeiten lebendiger werden zu lassen, wurde das Projekt „Perspektive Studium“ ins Leben gerufen. Es ist Teil der Fachkräfteinitiative für den HanseBelt, zu der sich Bildungs- und Arbeitsmarktpartner unter Koordination der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck zusammengeschlossen haben. In acht Arbeitsgruppen wird den absehbaren Folgen der demografischen Entwicklung für den Fach- und Führungskräftebedarf entgegengewirkt.



Dr. Conrad freut sich über die anschauliche Berufsorientierung

Die Arbeitsgruppe „Perspektive Studium“ wird von Dr. Gabriele Conrad, Studien- und Berufsberaterin der Arbeitsagentur Lübeck, geleitet. Studieninteressierte Schüler/innen führen in diesem Projekt ein Interview mit akademisch-ausgebildeten Menschen an ihrem heutigen Arbeitsplatz. So erfahren sie viel über Wege und Umwege, Ziele und Aufgaben, Zusammenhänge zwischen Studium und Berufstätigkeit, aber auch Herausforderung, Belastung, Zufriedenheit und Stolz der Interviewten. Das Ganze wird anschaulich auch für andere Schüler/innen in einer Posterausstellung zusammengefasst. Die Serie mit den ersten 14 Interviews wurde im Trave-Gymnasium eröffnet und ist nun auf Wanderschaft in den anderen Schulen. **Derzeit ist sie bis Mitte März im Carl-Jacob-Burkhardt-Gymnasium, Ziegelstraße 38, 23556 Lübeck zu sehen.**

Weitere Interviews sind geplant. Vielleicht möchten auch Sie den Schüler/innen Ihren akademischen Werdegang vorstellen, ihnen Anregungen geben und sie so für ein Studium begeistern? Wenden Sie sich gerne an Dr. Gabriele Conrad unter der E-Mailadresse Gabriele.Conrad@arbeitsagentur.de.

Es herrschte großes Interesse bei Ausstellungseröffnung im Trave-Gymnasium





Schulleiterin Erika Jahnke (obere Reihe von rechts), Kunstlehrer Henning Böhm, Berufsberaterin Gundula Schatton, Agenturchef Wolfgang Werner und Klassenlehrerin Birgit Rascher mit den freudestrahlenden Gewinnern, die das Preisgeld für eine geplante Kanutour oder eine Berlinfahrt einsetzen möchten

Sieger des Fotowettbewerbes „Mein Traumberuf 2020“ gekürt

Klasse R8c der Wilhelm-Wisser-Schule/ Gemeinschaftsschule Eutin erhält 150 Euro für die Klassenkasse

„Mehrere hundert Ausbildungsberufe warten auf neue Azubis. Wir möchten Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich frühzeitig mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen auseinanderzusetzen. Wer sich darüber im Klaren ist, dem fällt die konkrete Berufswahl deutlich leichter. Mit unserem Fotowettbewerb „Traumberuf 2020“ konnten sich die teilnehmenden Jugendlichen spielerisch dem Thema Berufswahl und Arbeitswelt nähern. Ich finde es toll, dass dabei so kreative Ideen und Berufsbilder entstanden sind“, erklärte Wolfgang Werner bei der Siegerehrung.

Den Fotowettbewerb der Klasse R8c betreute der Kunstlehrer Henning Böhm, der darauf im Internet aufmerksam wurde. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten in einem Brainstorming die drei Berufsbilder „Seniorenspielgruppenleiter/in“, „Organbeschauer/in“ und „Flodel“. Um sie anschaulich darzustellen, nutzten sie Theaterrequisiten und fügten folgende Erklärung bei:

Spielgruppenleiter/in: In Spielgruppen werden die Senioren musisch sowie künstlerisch gefördert. Außerdem werden sie mit den modernen Spielkonsolen vertraut gemacht.

Organbeschauer/in: Die Menschen müssen zu Lebzeiten ihr Einverständnis zur Organentnahme nach Todeseintritt erklären. Der „Organbeschauer“ entnimmt dem Toten dann die noch gesunden Organe. Im Laden für Krankenhäuser werden die Organe an die Ärzte verkauft.

Flodel: Die Person auf dem Bild verkauft Blumen in einem ansprechenden Outfit. Sie verkörpert eine Mischung aus Florist und Model („Flodel“).



Spielgruppenleiter/in



Organbeschauer/in



Flodel

Blumen- und Landschaftsbilder bringen Farbe in die Agentur für Arbeit Lübeck



Anke Schwebe erläutert Wolfgang Werner ihre Maltechnik

Anke Schwebe bevorzugt bei ihren Bildern die Acryltechnik und malt mit Begeisterung Miniatur- und Landschaftsbilder. Eine Auswahl ihrer Werke präsentiert sie **bis 28. März 2011 im Erdgeschoss und Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Lübeck, Hans-Böckler-Str.1, 23560 Lübeck.**

Anke Schwebe hat sich schon in ihrer Jugend für Kunst interessiert und nahm bereits an zahlreichen Ausstellungen teil. 2007 bis 2009 war sie in einer Künstlerkolonie in Kroatien und Bosnien. Ihre Zeichnungen wurden in der Anthologie „Und Bosnien nicht zu vergessen“ veröffentlicht. Mit Künstlern aus Schweden, Litauen, Bosnien, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern reiste sie 2010 nach Süd-Dalmatien, wo sie neue Techniken erarbeitet und Skulpturen fertigte. Im selben Jahr erstellte sie im Schloss Kalkhorst mit anderen Künstlern Collagenbilder aus Naturmaterialien der Mecklenburger Region.

Eigene Ausstellung „Auswirkungen der Grenzöffnung auf den Lübecker Arbeitsmarkt“ geht auf Wanderschaft



Wolfgang Werner und Liane Dommermuth von der KWL GmbH vor einer Bildcollage rund um die Grenzöffnung

Anlässlich des 20. Jahrestages der Grenzöffnung gestaltete die Agentur für Arbeit Lübeck eine Ausstellung zum Thema „Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in der Region Lübeck 20 Jahre nach Grenzöffnung“. Die Schaubilder zeigen, wie sich die Wiedervereinigung auf den Arbeitsmarkt in der Region Lübeck ausgewirkt hat, welche Chancen, aber auch Herausforderungen sich ergeben haben und welche Tendenzen sich nach 20 Jahren abzeichnen. Betrachtet wurde dabei die Hansestadt Lübeck und die Kreise Nordwestmecklenburg, Ostholstein, Stormarn sowie Herzogtum Lauenburg. Anhand von Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, Archivrecherche bei den Lübecker Nachrichten, Internetrecherche und nicht zuletzt Zeitzeugengesprächen wurde die Ausstellung zusammengetragen. Nachdem sie in der Arbeitsagentur ausgestellt war, macht sie nun **bis Ende April 2011 Station bei der KWL GmbH, Falkenstr. 11, 23564 Lübeck.**

Die Agentur für Arbeit bietet seit 2008 Ausstellungen zu berufskundlichen, arbeitsmarktrelevanten oder künstlerischen Themen an. Wer dazu etwas präsentieren oder die agentureigene Ausstellung ausleihen möchte, kann sich gerne bei der Pressestelle unter Luebeck.PresseMarketing@arbeitsagentur.de melden.

Fotoausstellung „Lübecker Perspektiven“ im Jobcenter Lübeck

Für ältere Arbeitnehmer ist es nach wie vor schwierig eine Beschäftigung zu finden. Das Jobcenter Lübeck unterstützt deshalb im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ arbeitslose Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Arbeitsaufnahme. Durch die intensiven Vermittlungsbemühungen eines eigens gebildeten Teams konnten im vergangenen Jahr 158 über 50jährige Langzeitarbeitslose zusätzlich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

Die Fotoserie „Lübecker Perspektiven“ des renommierten Lübecker Fotografen Thomas Berg stellt beispielhaft ältere Arbeitnehmer vor. Die Bilder zeigen die Menschen hinter dem Förderprogramm zusammen mit typischen Lübecker Motiven. Darüber hinaus wird signalisiert, dass die Themen „Generationsvielfalt in Belegschaften“ oder „Beschäftigung älterer Mitarbeiter/innen“ auch in den kommenden Jahren einen festen Platz in der strategischen Ausrichtung des Jobcenters Lübeck haben werden.

Die Foto-Dauerausstellung ist in den Gängen des Jobcenters Lübeck, Hans-Böckler-Str.1, 23560 Lübeck zu sehen.



Markus Dusch (früherer Geschäftsführer des Jobcenter) bei Ausstellungseröffnung mit dem Fotografen Thomas Berg

Interessante Bewerberin für Ihren Betrieb

Hildegard Sulikowski (58 Jahre, Wohnort Lübeck) ist eine der Arbeitnehmerinnen, die in der Fotoserie dargestellt werden. Sie sucht eine Stelle als Buchbinderin, Küchenhilfe, Floristenhelferin oder Raumpflegerin.

Arbeitsort: Lübeck und Umgebung
Arbeitszeit: Vollzeit
Kenntnisse: Reinigung, Buchbindung, Produktion
Fremdsprachen: Muttersprache Polnisch, Deutsch sehr gut
Ausbildung als Schildermalerin
Berufserfahrung: Reinigung, Produktion, Buchbinderei

Weitere Informationen zu Hildegard Sulikowski oder anderen älteren Arbeitnehmern erhalten Sie bei Astrid Dönges vom Perspektive 50Plus-Team unter der 0451 588-350 oder E-Mail jobcenter-Luebeck.Perspektive-50plus@jobcenter-ge.de .



Hildegard Sulikowski